

Initiativkreis

Ruhr[®]



Partnerkonferenz InnovationCity Ruhr

Grußwort

Bodo Hombach

Bergwerk Prosper-Haniel II, Bottrop
2. September 2011

Meine Damen und Herren,

das hat schon was: Gleich begrüßt Sie – auch unsere Ehrengäste – Bernd Tönjes. Ich begrüße den Gastgeber. Er ist ein Kind des nördlichen Ruhrgebietes. Mit Prosper Haniel verantwortet er hier in Bottrop die modernste Zeche Europas.

Dennoch wird geunkelt, dass ausgerechnet dieser Pütt das dicke Buch vom schwarzen Goldrausch des Reviers schließen soll.

Bernd Tönjes wird zusammen mit uns ein neues Buch aufschlagen.

Wo sonst, wird er gedacht haben, soll die Energiewende ein starkes Zeichen setzen, wenn nicht hier. Der richtige Moment. Der richtige Ort.

Dass uns neben dem Vorstandsvorsitzenden der Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates Ludwig Ladzinski begrüßen wird, ist typisch für uns im Revier. Er ist Bottroper. – Das sind wir heute alle. Vorstand, Betriebsräte und Bürger stehen hier zusammen.

Die Mitglieder des Initiativkreises sind hier, um dieses Leitprojekt, das von meinem Vorgänger Dr. Wulf Bernotat in die Welt gesetzt wurde, voranzubringen.

Hier ist die Symbiose zwischen Energie- und Industrieregion tief im Erfahrungsschatz der Menschen verankert. Die Innovationsregion Nr. 1 wollen wir nun auch noch werden.

Der Initiativkreis Ruhr will industrielle Notwendigkeiten transparent und einsichtig machen. Er will die Bürger „mitnehmen“, damit es bei Schulterchluss und Identifikation bleibt. Bei der Politik kann man das nicht abladen.

Die Ruhr-Industrie hat ein starkes Umfeld von Unternehmen der flexiblen Spezialisierung. Das sind mehr als Zulieferer. Oft sind es die Innovationstreiber. Die leben mit der nahen Großindustrie in produktiver gegenseitiger Abhängigkeit.

Die Kooperationskultur dieser Region ist unsere Stärke. Die leistungsfähigen Hochschulen gehören dazu.

Leute, die anpacken können und ihren Kopf wach halten, sind unser Stammkapital. Das gehört zusammen, weil es einander überlebenswichtig braucht.

Eine Geberkonferenz. Das klingt nach Portemonnaie in zugeknöpfter Hosentasche. Ich begrüße Sie zu einer „Nehmer“-Konferenz.

Sie und ich nehmen teil, wir nehmen aber auch unseren Teil an einem Leuchtturmprojekt der Gegenwart, das Zukunft hat wie kaum ein anderes.

Wir nehmen uns einen Teil der Erkenntnisse und Erfahrungen, die jetzt möglich sind, einen Teil der Verbindungen, die sich jetzt knüpfen, und viele einen großen Teil der Spiel- und Geschäftsräume, die sich auftun. Dazu gehört auch weltweite Aufmerksamkeit, die diese Initiative haben wird. Die ahnen wir noch nicht.

Alles wird von Menschen bewegt, aber nichts ist schwerer – aber lohnender, als Menschen zu bewegen.

Unsere Zeit der Spannungen und Kontraste löst Ereignisse aus, nicht nur in den Medien, auch im richtigen Leben. Bei kleinen Geistern erzeugen sie Ängste, Rangelei und Beinchen stellen, bei großen erzeugen sie Lösungsgemeinschaften.

Wir von der Ruhr sind geübte Problemlöser. Hier liegen Lösungen in der Luft, denn hier liegen die Probleme auf der Straße.

Seit seiner Gründung vor 23 Jahren ist der Initiativkreis Ruhr Kraftwerk der wichtigen Firmen. Sie entwickeln Projekte und schieben sie von den Reißbrettern in die Montagehallen. Von dort hinaus in die Realität der Menschen. Das kostet zunächst Geld. Bei gutem Verlauf nimmt es eigene Fahrt auf und wird zum Schwungrad für weitere Projekte.

Systemtheoretiker nennen das einen positiven Regelkreis. Einmal angestoßen, gewinnt er bei jedem Zyklus an Kraft.

InnovationCity ist ein Beispiel auf der Höhe der Zeit.

Der Initiativkreis ist ein großes Bündnis. Er stiftet aber kleine Bündnisse zwischen Politik und Wirtschaft, Wirtschaft und Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft und Bottrop für alle.

Unser Auftrag: In der Komplexität unserer Welt erfolgreich zu bestehen. Wir nehmen soziale Verantwortung für unsere Region an. Das geht am besten „by doing“.

Jeder moderne Betrieb weiß, dass seine Mitarbeiter dann motivierter arbeiten, wenn sie es mit der Gewissheit tun, zum Gelingen eines größeren Ganzen beizutragen.

Die Energiewende ist 'was Großes.

Wir laden Sie ein: Machen wir diese Sache zu unserer eigenen. Sie lässt uns ohnehin nicht mehr los.

Schiller würde seinen Don Carlos zitieren: „Arm in Arm mit dir, so fordr' ich mein Jahrhundert in die Schranken.“ – Ich sage es nüchterner mit Lichtenberg: „Das Gute tun. Gegen alle, welche die Nase eher rümpfen lernten, als sie zu putzen.“

Die Partner- und Nehmer-Konferenz ist eröffnet!

Langen Sie zu!